

# Die Wichtelmänner

## Gebrüder Grimm

**Es war einmal**, ein Schuster, der ohne seine Schuld so arm geworden war, dass er nichts mehr übrig hatte als Leder für ein einziges Paar Schuhe. Das schnitt er am Abend für die Schuhe zu, die er den nächsten Morgen fertigen wollte; und weil er ein gutes Gewissen hatte, so legte er sich ruhig zu Bett und schlief ein. Morgens, als er sich zur Arbeit niedersetzen wollte, standen die beiden Schuhe ganz fertig auf seinem Tisch. Er wunderte sich und wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Er nahm die Schuhe in die Hand, um sie näher zu betrachten: sie waren so sauber gearbeitet, dass kein Stich daran falsch war, gerade als wenn es ein Meisterstück sein sollte. Bald darauf trat auch schon ein Käufer ein, und weil ihm die Schuhe so gut gefielen, bezahlte er mehr als gewöhnlich dafür. Der Schuster konnte von dem Geld Leder für zwei Paar Schuhen erhandeln. Er schnitt sie abends zu und wollte den nächsten Morgen mit frischem Mut an die Arbeit gehen, aber er brauchte es nicht, denn als er aufstand, waren sie schon fertig. Es blieben auch nicht die Käufer aus, die ihm so viel Geld gaben, dass er Leder für vier Paar Schuhen einkaufen konnte. Er fand frühmorgens auch die vier Paar fertig; und so ging es immer fort, was er abends zuschnitt, das war am Morgen verarbeitet. Bald hatte er wieder sein ehrliches Auskommen hatte und wurde gar ein wohlhabender Mann.

Nun geschah es eines Abends nicht lange vor Weihnachten, als der Mann wieder das Leder zugeschnitten hatte, dass er vor Schlafengehen zu seiner Frau sprach: "Wie wär's, wenn wir diese Nacht aufblieben, um zu sehen, wer uns so hilfreich ist?" Die Frau stimmte zu und machte ein Licht an, dann verbargen sie sich in den Stubenecken, hinter den Kleidern, die da aufgehängt waren, und gaben acht. Als es Mitternacht war, da kamen zwei kleine niedliche nackte Männlein, setzten sich vor des Schusters Tisch, nahmen all das zugeschnittene Leder zu sich und fingen an, mit ihren Fingerlein so behend und schnell zu stechen, zu nähen, zu klopfen, dass der Schuster vor Verwunderung die Augen nicht abwenden konnte. Sie ließen nicht nach, bis alles zu Ende gebracht war und fertig auf dem Tische stand, dann sprangen sie schnell fort.



# Die Wichtelmänner

## Gebrüder Grimm

Am anderen Morgen sprach die Frau: "Die kleinen Männer haben uns reich gemacht, wir müssten uns doch dankbar dafür zeigen. Sie laufen so herum, haben nichts am Leib und müssen frieren. Weißt du was? Ich will Hemdlein, Rock, Wams und Höslein für sie nähen, auch jedem ein Paar Strümpfe stricken; mach du jedem ein Paar Schühlein dazu." Der Mann sprach: "So wird es werden!" Und abends, als sie alles fertig hatten, legten sie die Geschenke statt des zugeschnittenen Leders auf den Tisch und versteckten sich dann, um mit anzusehen, was die Männlein tun würden. Um Mitternacht kamen sie herangesprungen und wollten sich gleich an die Arbeit machen, als sie aber kein zugeschnittenes Leder, sondern die niedlichen Kleidungsstücke fanden, wunderten sie sich erst, dann aber zeigten sie eine gewaltige Freude. Mit der größten Geschwindigkeit zogen sie sich an, strichen die schönen Kleider am Leib glatt und sangen:

"Sind wir nicht Knaben glatt und fein?  
Was sollen wir länger Schuster sein!"

Dann hüpfen und tanzten sie und sprangen über Stühle und Bänke. Endlich tanzten sie zur Tür hinaus. Von nun an kamen sie nicht wieder, dem Schuster aber ging es wohl, solange er lebte, und es glückte ihm alles, was er unternahm.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Erasmus+

Stay Tuned: <https://storycomp.eu>

